

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auskägern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 8^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5 gepaltene Corpusspaltel ober deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Bekannde außerhalb des Inlandkreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belegen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 234.

Sonntag, den 5. Oktober 1902.

142. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß die Anmeldung der für das Jahr 1903 beabsichtigten Gewerbebetriebe im Umherziehen **spätestens bis zum 15. October d. Js.** zu erfolgen hat.

Merseburg, den 19. September 1902.

Der Königliche Landrath.
Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

In Fr. Kortkamp's Verlag, Berlin W. 62, Bittenbergplatz 3a.1. werden Formulare zu dem von den Verfeigern nach den Vorschriften vom 10. Juli 1902 (Beilage zu Stück 33 des Amtsblattes von diesem Jahre) zu führenden Geschäftsbücher und zu den Niederschriften über Versteigerungen (Muster A. und B. der Vorschriften) vorrätig gehalten. Das Geschäftsbuch kostet gebunden 1/2 Buch stark 2 Mk., 1 Buch stark 3 Mk., 2 Buch stark 5,50 Mk. Die Preise für die Formulare zu Niederschriften sind 50 Pf. für 10 Stück, 75 Pf. für 52 Stück, 2,50 Mk. für 100 Stück, 6 Mk. für 250 Stück, 10 Mk. für 500 Stück.

Merseburg, den 24. Sept. 1902.

Der Königliche Landrath.
Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

Im Monat September d. Js. sind gewählt, befristet und verpflichtet worden:
Der Wäldermeister Robert Sachse zum Schoppen der Gemeinde Modelwitz, der Landwirth Franz Günther zum Schoppen der Gemeinde Grogdörchen, der Gutsbesitzer Wilhelm Brandt zum Schoppen der Gemeinde Oberlobau;
wiedergewählt und befristet:
der Gutsbesitzer Mele zum Ortsrichter der Gemeinde Starfiedel, der Handarbeiter Karl Görner zum Schoppen der Gemeinde Hohenlohe.

Merseburg, den 30. September 1902.

Der Königliche Landrath.
Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

Sämtliche Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises ersuche ich hierdurch, die alljährliche Haus-Kollekte zum Besten des Vereins zur Beförderung entlassener Straf-Befangenen, sowie der fittlich verwahten Unmündigen, zu veranstalten und den Ertrag bis 31. Dezember d. Js. an die Kassenkasse in Merseburg mittelst Briefschreiben aufzuführen.

Merseburg, den 1. Oktober 1902.

Der Königliche Landrath.
Graf d'Haubonville.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 6. Oktober 1902:

Haupt-Übung.

Antreten **pünktlich** 1/2 8 Uhr am Gerätehaufe. (2354)

Nach der Übung Versammlung im „Tivoli“.

Das Kommando.

Ernteglocken.

Drei Glocken klingen hell und klar herab vom Kirchturm heute!

Ihr Dreiklang tönt gar wunderbar, gar lieblich ihr Geläute!

Wie wenn drei Engel hocherfreut herab vom Himmel singen,
So hör' ich die drei Glocken heut' durch alle Lande klingen! —

Das ist des Dankfest's Glockenklang! Der Ernteglocken Läuten!

O, schreibt euch euer Rebellang in's Herz, was sie bedeuten! —

„Freut euch!“ — so klingt der Ersten Ton —
„all' Fehd' hat nun ein Ende!“

„Genießt nun eurer Arbeit Lohn und laßt nun ruhn die Hände!“

„Habt ihr auch manchmal Tag und Nacht gebangt in schweren Sorgen, —

„Gott hat doch Alles wohl gemacht, doch Alles wohl geboren!“

„Drum freut euch nun und gönnt euch Ruh!“ —
Ihr habt sie wohl verdient!

„Benutzt die flüchtige Zeit dazu, daß neu ihr Kraft gewinnt!“ —

Doch auch der Zweiten Ruf hört gern, und folget ihm behende,

Dem Glockenruf: „nun dankt dem Herrn und faltet eure Hände!“

„Denkt nicht, als ob's für Gottes Thun nicht noth zu danken thäte!“

„Nein, faltet auch die Hände nun zu frommem Dankgebete!“ —

„Was wärt ihr, Staubgeborenen, wohl, wenn nicht des Himmels Mächte

„Euch schirmten, — wenn nicht liebevoll Gott eurer Noth gedächte?“

„Wenn Er nicht aufthür' seine Hand zu ewig neuem Segen?“

„Wenn Er nicht düngte Feld und Land durch Sonnenschein und Regen?“

Drum auch mit ewig neuem Dank lobt Gott aus voller Kehle!

Und auch der dritten Glocke Klang erschließt nun eure Seele!

„Auch ihr, wie Gott,“ — so ruft sie laut —
„thut auf nun eure Hände!“

„Thut auf sie da, wo Noth ihr schaut, zu liebreich froher Spende!“

„Wie Gott euch wieder wohlgehan und Alles gut ließ enden,

„So thut auch ihr nun Jedermann mit Herzen, Mund und Händen!“

Seht, das ist der drei Glocken Klang! das ist's, was sie bedeuten!

O, merkt euch euer Rebellang die's Ernteglocken läuten! —

Albert Wandenburg—Annaburg.

Ein Rückblick auf das französische Generalstabswert.

Der französische Kriegsminister hatte einst dem Erzherzog Albrecht in Wien durch General Lebrun mittheilen lassen, daß 14 Tage nach der Kriegserklärung 400.000 Mann bereit sein würden, den Rhein zu überschreiten, aber am 31. Juli betrug die Gesamtzahl aller französischen Truppen weniger als 238.000 Mann. In allen alten Standorten der Regimenter waren Reservisten, aber man wußte nicht, was mit denselben thun, und während noch am

30. Juli in Lottringen die Regimenter lange nicht vollständig waren, standen für jedes Feldregiment 400—600 Reservisten ruhig in Nancy, Rouen, Lille u. s. w., d. h. in nächster Nähe, bis endlich am 1. und 2. August das Kriegsministerium Befehl erteilte, aus den verschiedenen Standorten über 50.000 Mann an die Feldregimenter abzuführen.

Als dann diese Reservisten in Abtheilungen von 200, 400 und 600 Mann Anfang August und auch während der Treffen bei Saarbrücken, Weigenburg und der Schlachten von Wörth und Spicheren bei den Regimenten eintrafen, da waren die Leute mit dem G'häffepöte wehr nicht ausgebildet und mußten in aller Eile die Ladegriffe lernen. Auch die Reservisten waren zum meist nicht mit Schanzzeug, Lagergeräthen, Kochgeschirren, Zelndeckungen u. dergl. ausgerüstet, ja bei mehreren Transporten fehlten sogar Kämpis. Erst in den Tagen vom 2. bis 6. August trafen bei mehr als 120 verschiedenen Truppenteilen gegen 50.000 Mann ein, aber auch jetzt noch waren die Regimenter nicht auf Kriegsfuß und hatten für drei Bataillone meist nur 2400 bis 2600 Mann; nur die aus Algier kommenden Regimenter waren in Kriegsstärke, so daß am 5. August die Gesamtstärke 270.300 Mann mit 62.000 Pferden betrug.

Als der frühere Kriegsminister und nunmehrige Generalstabschef Marschall Leboeuf am 22. Juli in Metz eintraf, waren die Offiziere seines Stabes auf das Höchste befristet, als sie von dieser Bewerzung Kenntnis bekamen. Auch Napoleon selbst, der am 28. Juli in Metz angekommen war, wurde durch den unfertigen Zustand des Heeres entmuthigt, und wie General Lebrun schildert, schon auf der Fahrt von Paris in seiner Hoffnung auf Sieg erschüttert, denn wenn auch all den Bahnhöfen betrunkene Kaiser die Marfellaße brüllten und den Waffen mit dem Rufe a Berlin empfangen, so war von wirklicher Begeisterung nichts zu spüren, und anstatt daß, wie der Kaiser gehofft hatte, mehr als 30.000 Freiwillige zu den Fahnen eilten, kamen nur wenige alte Soldaten, die Jugend blieb weg.

Der Kaiser war bei Ankunft in Metz darüber ganz empört, daß von der zahlreichen Reiterei keine Meldungen über den Feind eintrafen, er machte dem Kriegsminister heftige Vorwürfe über die schlechte Ausbildung der Reiterei, aber vergeblich entschuldigte sich Leboeuf damit, daß er den Offizieren dringend das Buch des Generals de Braac über Felddienst empfohlen habe (!), und ebenso vergeblich war es, daß man jetzt den Reiterregimentern den Unterricht im Felddienste empfahl (!)

Genauso war es zu spät, daß nun am 2. August vom Generalstab an alle Offiziere eine viele Seiten lange ausführliche Instruktion ausgegeben wurde über Verhalten auf dem Marsche, im Gefechte, über Verschanzen, Vertheidigung, Angriff und dergl. In dieser Instruktion wurde u. A. auch darauf hingewiesen, daß der deutsche Offizier von den Franzosen behauptet, daß sie zu rasch und zu hoch schossen, die Munition verschwendeten, und daß, wenn der Franzose wie der Deutsche zuerst vor dem Abdrücken langsam auf Drei zählen würde, alsdann das deutsche Feuer verthet werden müßte. Niemand hatte Zeit, diese lange Instruktion auch nur zu lesen, und ebenso vergeblich war es, daß man den Truppen jetzt deutsche Signalfächer

sandte und den Offizieren das Studium der Signale empfahl.

Den Reiterregimentern sandte man am 2. August eine Vorschrift zur Unbrauchbarmachung erobeter Geschütze und gab jedem Regiment mehrere Hämmer und eine Anzahl langer Nägel, um die eroberten Vorderlader-Geschütze zu vernageln, obgleich die Deutschen keine solche Geschütze mehr führten.

Es ist bekannt, daß die französischen Generale keine Karte n hatten; das Generalstabswert führt an, daß erst in den ersten Tagen des August jedes Armeekorps je ein Exemplar der Generalstabskarte und je zwei bis drei Exemplare der Ueberlichtskarte erhielten; die Divisionsstärkte wie auch die Truppen erhielten keine Karte, weil, wie der General Jarnas angiebt, man im Kriegsministerium hoffte, daß die Offiziere die sehr theuren Karten sich aus ihren Ausrüstungsgeldern beschaffen würden, was, wie das Generalstabswert ausdrücklich hervorhebt, nur von General Durat geschehen ist. — Wie für Feldaufstellung, Verpflegung, Aderbeilage u. A. schlecht vorgesorgt war, so war auch der Nachrichtendienst schlecht, und erst am 16. Juli wurden bei jedem Korpsstabe drei bis vier Offiziere bezogen, welche durch Agenten, d. h. Espione, Nachrichten über den Feind einholten und täglich dem Großen Generalstabe übermitteln sollten. Das Kriegsministerium setzte zu diesem Zwecke 1 Million Francs aus, die Armeekorps erhielten 25.000 bis 30.000 Francs. Auf Grund einer Menge von im Anfang des Generalstabswertes täglich aufgeführten Meldungen der Espione, welche zum meist unrichtig waren, wurden dann vom Oberkommando die Befehle gegeben, und in diesen Meldungen liegt auch mit der Grund zu den von Tag zu Tag wechselnden und niemals bestimmten Entschlüssen.

Auf Grund der schon früher besprochenen Feldzugspläne des Erzherzogs Albrecht und des Generals Lebrun hatten die Heere ihre Stellungen an der Saar und bei Wörth eingenommen, einen festen Plan, den festen Willen zum Vordringen nach Süddeutschland hatte man nicht, und als General Trojand schon vor dem 20. Juli beantragte, Saarbrücken durch Ueberfall zu nehmen, müßte wegen des unfertigen Zustandes des Heeres auf den Angriff verzichtet werden.

Als Marschall Mac Mahon in Marfelle landete, war seine erste Frage an einen Matrosen, ob man Rehl schon besetzt habe, und als der Matrose verneinte, da beklagte es der Marschall gegenüber dem General de Barail tief, daß, nachdem man längst zum Kriege entschlossen war, noch nicht einmal der Uebergang über den Rhein gesichert sei.

Eigenthümlich waren auch die Verhältnisse im Hauptquartier selbst, denn inmitten zahlreicher Gäste verhandelten die Generalstabs-offiziere im Hotel de l'Europe offen ihre Dienstgeschäfte, und es wird im Generalstabswert hervorgehoben, daß es nicht unmöglich sei, daß infolge dieses freien Verkehrs viele Maßregeln den Deutschen verrathen worden seien, wie ja der Vertreter einer englischen Zeitung schon am 2. August die Zusammenfügung des französischen Heeres brachte, wofür er dann einige Wochen eingepfercht wurde.

Es fehlt leider der Raum, weiter auf den Inhalt der bis jetzt erschienenen Hefte einzugehen; er enthält trotz der ungeschickten Anordnungen des Stoffes doch eine Menge von Einzelheiten, welche auch für uns Deutschen von Werth sind.

Aus der kritischen Besprechung der Gefechte aber geht die heutige Auffassung des fran-

zöflichen Generalstabs über Taktik hervor, und diese Auffassung verleiht unter den deutschen Offizieren die weiteste Verbreitung.

Die Burengenerale.

Berlin, 3. Okt. Nach einer den Blättern zugehenden Mitteilung werden die Burengenerale am 15. Oktober in Paris sprechen und sich von dort direkt nach Berlin begeben. Die öffentliche Versammlung in der Wilhelmshalle findet am 17. Oktober statt und die Uebertragung der Spende des Burenhilfsbundes am 18. Oktober.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Oktober. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiserin verweilt noch in Romonten. Nähere Nachrichten liegen nicht vor. Ihre Maj. die Kaiserin verweilt im Neuen Palais bei Potsdam, Se. Hoh. der Kronprinz in Kreuz.

Der Entwurf zum neuen Militärpensionsgesetz soll, wie dem „Berl. Bot.-Anz.“ aus Kreisen der höheren inaktiven Offiziere berichtet wird, folgende Bestimmungen enthalten: Jeder aktive Offizier z. erhält nach 10jähriger Dienstzeit bei Nachweis von Invalidität die Hälfte seines Dienstentkommens, als ob 50 Jahre. Die Pension steigt dann mit jedem Jahre um 1/100, so daß sie beträgt nach 11jähriger Dienstzeit 51/100, nach 12jähriger Dienstzeit 52/100, nach 15jähriger Dienstzeit 55/100, nach 20jähriger Dienstzeit 60/100, nach 30jähriger Dienstzeit 70/100 und nach 35jähriger Dienstzeit 75/100. Eine höhere Steigerung findet nicht statt.

Die Zeitchrift der Anwaltskammer im Oberlandesgerichtsbezirk Breslau veröffentlicht folgendes Schreiben, das der Justizminister Schönstedt über Durchsichtsberechtigungen bei der Vorprüfung an den Vorstand der Anwaltskammer in Rumburg a. S. gerichtet hat: „Im Jahre 1892 hat mein Herr Amtsvorgänger Veranlassung gehabt, dem beklagenswerten Mißbrauch entgegenzutreten, daß mehrere Referendare bei Anfertigung der ihnen für die große Staatsprüfung aufgetragenen Proberelationen das den Alten entsetzte Erkenntnis sich anderweitig zu verschaffen gewußt und behufs Täuschung der Justizprüfungscommissionen benutzt hatten. Der Inhalt der damals an die Oberlandesgerichtspräsidenten erlassenen Verfügung ist, wie ich annehme, zur Kenntniss der Anwaltschaft gebracht worden. Neuerdings ist bekannt geworden, daß ein Rechtsanwalt eine Abschrift des Urtheils, welches in der einem Referendar zum mündlichen Vortrag in der großen Staatsprüfung zugeheilten Sache ergangen war, von einem in der Sache thätig gewesenem Rechtsanwalt erbeten und dem ihm bekannten Referendar zum Zwecke der Benutzung übergeben hat. Mittheilungen aus dem Kreise geprüfter Referendare legen die Vermuthung nahe, daß dieses Verbot nicht vereinzelt dastehet. Es bedarf nicht der Ausführung, daß derartige bedauerliche Vorgänge das Ansehen und die Interessen der Justizverwaltung und der Rechtspflege ernstlich gefährden. Bei dem Bestreben, ihrer Wiederkehr mit allem Nachdrucke vorzubeugen, glaube ich, die Unterstützung der beruflichen Organe des Anwaltsstandes in Anspruch nehmen zu dürfen. An den Vorstand richte ich daher das ergebene Ersuchen, thunlichst dahin zu wirken, daß seitens der Rechtsanwältigen Gesuchen von Referendaren und anderen unbetheiligten Personen um Einsichtnahme oder Mittheilung von den Alten und Urtheilen in erledigten Sachen nur nach sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts und des Zweckes entprochen wird.“

Sannover, 3. Okt. Der Kommandeur der 20. Division, Generalmajor v. Pfuel, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Als Nachfolger wird genannt Generalmajor v. Pawlowsky, Kommandeur der 38. Infanterie-Brigade in Hannover.

Breslau, 3. Okt. Zu den Kravallen in Czencotica a. u. wird noch gemeldet, es seien 800 Personen verhaftet worden, von denen über 100 in Gefängniß zu Czencotica

stigen, die übrigen sind nach Petrichau und Barschau geschickt worden. Die Hausdurchsuchungen werden fortgesetzt.

Locales.

Merseburg, 4. Oktober. Die Herbitferien an den hiesigen Schulen haben heute ihren Anfang genommen. Panorama in der Kaiser-Wilhelmshalle. Herr Ahrens, der nun schon seit einer Reihe von Jahren nach Merseburg kommt, ist mit seinem Panorama in der Kaiser-Wilhelmshalle wieder eingetroffen. Wir empfehlen den Besuch auf's angelegentlichste in der Ueberzeugung, daß Herr Ahrens dem Besucher etwas Sehenswerthes bietet.

Provinz und Umgegend.

Halle, 3. Okt. Der Aufsichtsrath der Hildesbrandt'schen Maschinenfabrik, der General-Versammlung 4 1/2 Proz. Dividende vorzuschlagen.

Senftenberg, 3. Okt. Dem Direktor der hiesigen Zuckerraffinerie, Herrn Müllig, ist der Kronenorden 4. Klasse Allerhöchst verliehen worden.

Wittenberg, 2. Okt. Beim Grummetholen von den Elbweibern geriecht ein Ochsenpaar des Rittergutes Wachsdorf in die Geseh, zu erkranken. Die Ochsen hatten sich auf die Suche nach einer Tränkeflasse gemacht und kamen dabei in der Nähe der Probierstube von ihrem die Bückung herabrollenden Wagen gedrängt, so tief in einen Kolk, daß sie nicht wieder heraus konnten. Zum Glück war die Gefährtin von den Gutsleuten bemerkt worden, welche schleunigst die verunglückten Ochsen absträngten, die nun wieder an das Ufer schwammen, während der Wagen von drei anderen Ochsen aus dem Kolk gezogen wurde.

Saalfeld, 3. Okt. Eine häufig beobachtete Erscheinung ist die Thatsache, daß nach einem verübten Selbstmorde sich denselben gar bald mehrere anschließen. So hatten wir vor nicht langer Zeit hier selbst und im benachbarten Leopoldshall während einer einzigen Woche 5 Selbstmorde zu verzeichnen, und nachdem auch vorgefunden wieder der in den 50er Jahren stehende Fuhrmann Palum von hier wegen Lebensüberdruß sich erhängt hat, ist ihm am heutigen Tage der 46 Jahre alte Arbeiter Albalert Wolf aus Leopoldshall auf dieselbe Todesart nachgefolgt. Des Morit des unglücklichen Mannes Schwermuth; er hinterläßt die zweite Frau mit drei noch unverforten Kindern.

Hofla, 3. Okt. In den Feldmarken des Süddarzes hat besonders der Hafer bedeutende Erträge gegeben; selbst der spät gesäte hat in der letzten Woche gut nachgereift, so daß er vollständig entwickelt und trocken einerntet werden konnte. Auch der Weizen hat reiche Erträge geliefert. Der Roggen hat überall unter der Feuchtheitslast gelitten. Der Ertrag der späten Kartoffelsorten ist besser als nach dem schlechten Ausfall der Ernte an frühen Kartoffeln erwartet wurde.

Magdeburg, 3. Oktober. Bei einem Einbruch des Wohlthätigen Albrecht in der Jakobstraße, wurden um 40,000 Mark Goldwaaren gestohlen. Von dem Thäter fehlt noch jede Spur.

Vermischtes.

Zessau, 2. Oktober. In schmerzlicher Sorge war eine hiesige Frau dadurch befallen worden, daß sie auf dem Wege von der Post bis zur Leichstraße eine Summe von 4000 M. in Papiergeld verlor. Glücklicherweise war der Finder ein ehrlicher Mann; ein Hofmeister von der hiesigen Regimentskapelle hatte das Päckchen aufgehoben und stellte es der Verliererin wieder zu, sobald ihm die Person derselben bekannt geworden war. Natürlich ist ihm ein entsprechender Finderlohn zu theil geworden.

Kassel, 2. Oktober. Einer ersten Gefahr glücklich gestanden, der am 9. Uhr 8 Min. hier fällige Kasse-Kasseler Personenzug. Als derselbe die Hedemündener Brücke passieren wollte, stieß er auf einen großen Wallen, der quer über das Geleise gelegt war. Das Hinderniß war jedoch noch rechtzeitig bemerkt worden. Der Zug hielt und legte, nachdem das Geleise freigegeben worden war, seine Fahrt mit 15 Minuten Verspätung fort.

Kassel, 3. Oktober. Der Mehlende Stieg liß von der Getreidebestimmung Buchholz ist in Fritzlar wegen Unterschlagung von mind. 25,000 Mark verhaftet worden.

Essen, 3. Oktober. Zum drittenmale in kurzer Zeit sind auf dem hiesigen Friedhofe nächtlicher Weise Gräber gestohlen worden. Diesmal richtete sich die Vertheilungsmuth gegen das Denkmal des früheren Bürgermeisters Sterckhoff, welches vollständig demoliert wurde.

Insterburg, 3. Oktober. Leutnant Mutreich vom Feldartillerie-Regiment Nr. 37, der heute vor einem Ehrengericht erschienen sollte, hat sich erschossen. Der unglückliche Offizier, der erst im Alter von 29 Jahren stand, war der Sohn eines Festleiters; vermuthlich hat er in einem Anfall von Schwermuth Hand an sich gelegt.

Brüffel, 1. Oktober. „Indep. Belge“ weiß zu berichten, daß die Annäherung der Gläubiger der Prinzessin Louise das Gerücht, das der Prinzessin durch den Tod der Königin zugefallen ist, beschlagnahmen lassen wollen. Die Prinzessin Louise vonenburg ist bekanntlich in einer Anstalt bei Dresden untergebracht; ihre geistigen Kräfte nehmen allmählich mehr und mehr ab, so daß sie gegenwärtig nicht mehr an Wägen Gefahren fähig ist. Florenz, 1. Oktober. Von Krakau über Italien wurde unweit von Florenz der Graf Igo della Gherardesca. Drei maskirte Briganten wollten den Grafen, der sich auf der Fahrt nach der Villa Montepertosi befand, auf der Landstraße ausführen. Der Graf setzte sich außer Gefahr und Wehr und schoß einen der Angreifer über den Haufen. Die anderen ergriffen die Flucht und wurden später hier verhaftet.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 3. Oktober. Die Strafkammer verurtheilte den 30jährigen Bürgerkatholik Albert Schindler aus Vorna, wegen fortgesetzter schwerer Eintheilungsverbrechen, zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Angeklagte ist verheirathet und Vater von 10 Kindern.

Kleines Feuilleton.

In den Berner Alpen verunglückt. Wie aus Bern mitgetheilt wird, stürzten beim Abstieg vom Rothhorn ein Tourist Namens Jaun und Fäulien Anderegg. Die Schneefelder des Rothhornwirthes, infolge unglücklicher Schneeverhältnisse ab. Fäulien Anderegg blieb todt, während Jaun nur leichte Verletzungen erlitt.

Eisenbahnkatastrophe in Spanien. Auf der Strecke zwischen Malaga und Granada ereignete sich ein schwerer Eisenbahnunfall. Ein Postzug befand sich kurz vor der Brücke über den Genil, als drei Wagen entgleislen und gegen das Brückengeländer geschleudert wurden. Durch den heftigen Stoß wurden auch fast alle anderen Wagen des Zuges getrümmert, und zwei von ihnen stürzten hinab in den Fluß. Von den Passagieren wurde einer getödtet, 28 Personen sind mehr oder weniger schwer verwundet worden.

Ans dem Leben der verstorbenen Kaiserin Elisabeth von Oesterreich erzählt Maria Tschudi in ihrem Werke über die eremordete Herrscherin manchen köstlichen Zug, darunter folgende komische Scene: Die Kaiserin Elisabeth tritt eines Abends, von einer Hofdame begleitet, durch die Vorplätze Budapests. Die beiden Reiterinnen kamen an einer Hölle vorbei, die einst in einer entlegenen Gegend lag, etwas abseits von der Landstraße. Von drinnen hörte man entsetzliche Schreie. Es war die Stimme einer Frau, die nach Wehklagen rief und sich offenbar in größter Gefahr befand. Der Eingebung des Augenblicks folgend, sprang Elisabeth vom Pferde und eilte nach der Thür der Hölle; die Hofdame folgte ihr. Die Damen trafen die Thür auf. In der nächsten Minute befand sie sich in einem niedrigen, schmucklosen Raume. Ein Reiterlein, der wie ein echter Räuber aussah, schloste eine Frau an ihrem langen, offenen Haare über die Dielen, während er ihr gleichzeitig Fuhrstücke verleierte. Die Königin (von Ungarn) gab ihm mit ihrer Reispitze einen Schlag ins Gesicht. Der Mann war über ihren kräftigen Angriff so überrascht, daß er sein Opfer augenblicklich losließ und sie erstant ansetzte. Elisabeth's eigenes Erstaunen wurde indeß im nächsten Augenblicke noch größer, als sich die mißgondelte Frau erhob und wie eine Tigerin auf sie zusprang. In der größten Gassenprache überschüttete sie die fremde Frau mit Scheltworten, daß sie es gewagt habe, ihren Mann zu schlagen. Die Königin begann zu lachen. Sie zog ein Goldstück aus der Tasche und reichte es dem Manne. „Schlage sie, mein Freund“, sagte sie zu ihm; „gib ihr so viel Prügel, wie sie verdient. Sie muß Prügel haben, wenn sie Dir so treu ist.“

Beinablebnig begraben. Auf die Begräbnis des Ehegats des Amurgebiets ist, wie die „Wostok'sk. Choz.“ mittheilt, der Stadtarzt L. in Chabarowsk wegen folgenden Romanovnikoff's seines Dienstes entbunden worden: In den ersten Tagen des September betranken sich zwei Soldaten in Chabarowsk bis zur Sanktlosigkeit. Einer von ihnen blieb benutzlos auf der Straße liegen. Die Sanitätspatrouille fand ihn und brachte ihn, in der Meinung, es handle sich um ein Opfer der Cholera, in die Choleraabarde. Dort wurde der vermeintliche Leichnam mit ungehörigem Haß befreit, eingegraben und sofort nach dem Cholerafriedhof geführt. Als der Leichnam wegen des Eisenbahnadman passierte, stieß er an einen großen Stein, und der Saug Fog vom Wagen, wobei der Defekt abprang. Wohl durch die Erschütterung aus seinem Schlafe erwacht, erkannte der Soldat mit dem Rest des ihm geliebten Bewußtseins seine Lage, die Angst trug das Uebrige zur Ermüchtigung bei, so ergriff er denn, so schnell ihn die Beine tragen konnten, die Flucht. Als er seinen Vorgesehten über den Fall Bericht erstattete, wurde eine Untersuchung eingeleitet, die zur Folge hatte, daß der Stadtarzt L. seines Postens entbunden wurde.

Zeitgenössische Betrachtungen.

„Americi Leidenchaft!“

Es ist durchaus unzweifelhaft — erwiesen mehr und minder — es leben an der Leidenchaft — wohl alle Menschenkinder. — Die Leidenchaft reißt hier und dort — die Menschen maglos mit sich fort — sie ist sehr heißen Blutes — und fördert selten Güte! — Sie dient der Liebe wie dem Haß — doch bringt sie wenig Segen. — Ihr Ziel ist ohne Unterlaß — die Leute aufzuregen, — sie steigt bis auf der Seele Grund — und ist in manchem trauten Bund — der bösen Zwitteract Schürer — der fällige Verführer! — Sie ist kein angenehmer Gast — und macht uns leicht zu Thoren — und wenn sie einen Spieler faßt — so ist sein Spiel verloren! — sie zeigt ihm gern das blanko Gold — das klingend über'n Spielstisch rollt — sie schlägt sein Glück in Scherben — und stürzt ihn in's Verderben! — Die Leidenchaft, man findet sie — wo irgend Menschen wohnen, — gleichartig aber führt sie nie — die Wölfer und Nationen — wie man im Leben oft gemocht — hat Jeder seine Eigenart — an welcher eben hängt — ipzeitliche Leidenchaften! — Längst war Old-England's Leidenchaft — der Wehherdichs-Gedanke — auch löste große Zauberkraft — das Transatlant. Gold, das blanko, — nur Uncle Sam steht anders da! — sein Grundlag ist America — nebst Nachbar-Zufuhranten! — nur uns Amerikaner! — Ob Sib. ob Nord-Amerika — ein Geist soll uns entflammen, — ob Panama, ob Canada — wir halten treu zu Sam-en! — und wo ein Volk mit Leidenchaft — der fremden Zettel sich entrast, — dem woll'n wir gerne dienen, — Beweist: — die Billpuppen! — Aus Leidenchaft zur Mandtschuren! — steht Rußlands Herz in Flammen, — am Ende denkt es frisch und frei: — wir manchen uns zusammen! — In Frankreich treibt die Leidenchaft — den Nebeßuß, der Leben schafft — dem Präsidentenstuhle — das ist die andre Schule! — Wo liegt des Deutschen Leidenchaft? — nun wohl, ich will's verklären: — es zeigt sich unfer Einheit kraft — auch im „Veretne-gründen.“ — Man eint sich zum Verein geschwunden, — wo d reie nur zusammen sind, — bei sechs wird schon ein zweiter — konstituit Ernst Deiter.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Stuttgart, 3. Okt. Auf der Schwäbischen Alp und den benachbarten Höhen gingen starke Schneefälle nieder.

Advertisement for Sidenstoffe (silk fabrics) from Silesia, featuring a logo and text in German and French.

Advertisement for Nießpulver (powder) and Wie neu (like new) products, including contact information for A. H. Mischur.

Advertisement for Schuhwaren (shoes) and Nachhilfestunde (after-school lessons), including contact information for Hermann Körner.

Advertisement for Neuheiten (new arrivals) and Tanzunterricht (dance lessons), including contact information for Wilh. Schüller.

Advertisement for Stadttheater Halle a. S. (City Theater Halle a. S.), including performance dates and times.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Ausschuss zur Eröffnung unbestellbarer Posten lagert als unanbringlich: 1 Postanweisung über 6 M. vom 7. Dezember 1901 aus Merseburg nach Kemberg.

Der zur Empfangnahme des Geldbetrages Berechtigte wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen schriftlich bei der Oberpostdirektion zu melden, anderenfalls wird der Betrag der Post-Unterstützungskasse überwiesen werden. (2398)

Halle (Saale), 26. Sept. 1902
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Z. B.:
Cöppfert.

Kirchlicher Verein St. Maximi.
Montag, den 6. Oktober
Abends 8 Uhr
in der „Reichskrone“

General-Verammlung.
1. Jahresbericht. 2. Kasienbericht.
3. Stat. 4. Vorstandswahl.
2399) **Der Vorstand.**

Freundliche Einladung

zu den religiösen Versammlungen für jedermann im Restaurant **Hohenzollern** (früher Mlinberger) Reichstraße Nr. 7, vom 5. bis 13. Oktober (mit Ausnahme des Mittwoch) Abends 8 1/2 Uhr. (2395) **Arndt, Missionsarbeiter.**

Fächer, Gesellschaftsfächer, Ball-Fächer nur vornehmster **Neuheiten** in größter Auswahl empfiehlt **Schirmfabrik**
F. B. Heinzel,
Halle, Leipzigerstr. 98.
Schirm-Bezüge in 1 Stunde. Reparaturen sofort.

Arthur Prinz,
Zöfpermeister,
Oberburgstrasse No. 6,

empfehlen zur bevorstehenden Heizsaison **Kachelöfen, Hochmaschinen und Eisenöfen** in allen Preislagen. **Kachelöfen** von Mk. 60. **Hochmaschinen** von Mk. 50 an. **Neu!** Empfehle besonders meine eigens konstruierten **transportablen Luft-**

circulations-Öfen, zum Patent angemeldet. **Umsetzen** aller Öfen

und Hochmaschinen, ferner **Repariren, Reinigen** werden prompt u. billigt ausgeführt und leiste ich für jede Arbeit **Garantie.** Empfehle ferner **Grabeinfassungen aus Thon,** D. R. G. M. 176544, in allen Preislagen. (2397)

Automaten-Füllungen

für jeden Automat passend, empfiehlt **Otto Elbe jun.**

— Erfurt — Jena — Apolda —

Stauend billig

2294) sind unsere

Herbst- u. Winter-Schuhwaaren

in folge Einkaufs für 8 große Geschäfte.

Stern & Cie.

Merseburg, Kl. Ritterstr. 3.

Reparaturen prompt und billigt.

Blumenzwiebeln.

Ich mache auch in diesem Jahre auf meine großen Vorräte in **Blumenzwiebeln** aufmerksam, und kann ich selbige infolge günstiger Ernte in einer ganz vorzüglichen Qualität zu sehr mäßigen Preisen anbieten. Um es meinen werthen Abnehmern in der Wahl leichter zu machen, habe ich gleich diverse Sorten für ein Beer-pastensatz zusammengestellt.

Z. B.: 100 Stk. div. Zwiebeln, als Hyazinthen, Tulpen und Crocus, für 5 Mark.

Hyazinthen für Gläser oder Töpfe (zum Treiben) von 25 Pfennig an. Das Antreiben der Zwiebeln auf Gläser übernehme kostenlos.

W. Wittenbecher, Handelsgärtner, am Neumarktsthor I. (2298)

Beleuchtung!

Zur beginnenden Saison erlaube ich mir die werthe Kundschaft auf die große Auswahl der neu eingetroffenen

Tischlampen, Hängelampen und Ampeln

ergebenst aufmerksam zu machen. In meinem Schaufenster sind die Neuheiten ausgestellt: **Tischlampen von 2 Mark, Hängelampen von 4,50 Mark, Ampeln von 2,50 Mark an.**

Als ganz besonders vorthellhaft offerire ich: **Tischlampen, Mk. 6,75** im Einz mit echter Glas defekt, m. echt. **Tischlampen, Mk. 8,50** Bronzegehäuse. **Tischlampen, Mk. 9,50** echt best. Einz m. **Cylinder (gutes Fabrikat) 2" bis 10"** Stück 5 Pfg., 1/2 Dgd. 25 Pfg.

Cylinder 14" Mundbrenner, Stück 10 Pfg., 1/2 Dgd. 45 Pfg. **Franzendocht, extraprima,** bis 10" 6 Pfg.) per Stück, bestes exist. Fabrikat. (2347)

Gasglühlicht-Strümpfe (Garantie für aut. Brennen) **St. 25 Pfg.** **Gasglühlicht-Cylinder** (doppelt ver-1 schmolzen) **2 Dgd. Mk. 1.—**

Neu! Spiritus-Glühlicht. Neu! Kompl. Apparat auf jede Tisch- u. Hängelampe zu schrauben, **Mk. 5.—** **Grossartiger Lichteffekt!**

August Perl

(Inh.: G. Wilke).
Merseburg. Entenplan No. 2.

Mit heute verlegten unsere Wohnung und Werkstatt nach **Johannisstr. 15.**

Für das uns bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, er-juchen, uns daselbe auch ferner bewahren zu wollen. (2393) **G. Schuberth & Co., Tischler.**

Versuchen Sie, bitte, meinen garantiert reinen

Cacao

deutschen und holländischen Ursprungs, den ich in allen Preislagen führe, **1/4 Pfund von 38 Pf. bis 1 Mk.**

Ferner empfehle ich: (2388) **Thee, Biscuits, Caces, Confitüren, Bonbonieren, Atrappen, Chinawaaren.**

Friedrich Lichtenfeld,

Inh.: **Gustav Benner,**
Entenplan Nr. 7.

Empfehle in großer Auswahl **email. Kochgeschirr** zu billigsten Preisen. **H. Becher, Schmalftr. 29.**

Wichtig für Hausfrauen!!



Spinnagel's Naphtha-Seife

vorzügliches **Wasch- und Bleichmittel** reinigt die Wäsche nur durch Kochen ohne zu reiben in 15-20 Minuten.

Spinnagel's Seifenpulver mit der **Waschfrau**

verbesserte **Bleichsoda** billig und gut.

Niederlagen: **J. F. W. Buchmann u. Sohn, Frau Meta Gläser Wittwe, Frau A. Hoffmann, G. Kämmerer, Wilhelm Kießlich, Rich. Erdmann, Hermann Wenzel. (2390)**

Zur Anfertigung von **Damen- und Herren-Perücken, Einlagen, Chignons, Couplets, Köpfen, Wreketten usw. usw.** hält sich bestens empfohlen

A. H. Mischur, Friseur. **Ausgefärbtes Damenhaar** kauft **Der Edige.**

Fr. Th. Stephan.

Von frischer Sendung hochfeine **delicate Süßgebäcklinge und Kieler Syrotten, fließendbitten Rauchaal und Goldhündern, Nierenlachsheringe, Hollmöpfe, die so beliebten Sandersheimer Weichtäse, Camembert, Sani-täts- und Frühstücksfäse.**

Neu! Engadina Neu! **Achte Schweizer-Alpen-Milch-Chokolade** hohe Nährkraft — leicht verdaulich. (2341) **Ein Zumbiz ohne gleichen.**

Königl. Preussische Lotterie-Einnahme.

Loose zur 4. Klasse 207. Lotterie sind bis **spätestens 14. d. M.** zu erneuern. **1/4** Stauffloose für 48 M. sowie Loose der **Rothen Kreuzlotterie** sind noch zu haben. (2394)

G. r. c.

Jagd-Gamaschen

empfehlen **Hildebrandt & Rulffes,** Tuchhandlung. — Maassgeschäft für feine Herrenkleider.

Seilerwagen

in kräftiger Waare und allen Größen, blauoberflächenfarbig lackirt, sowie auch rohe, die sogenannten **harten Gebirgs-wagen,** empfiehlt zu billigsten Preisen (2186) **Otto Bretschneider,** Gifenw.-Handlg., Kl. Ritterstrasse.

O. Fritze's

Berndin-Fußbodenlack trocknet in 6 Stunden vollständig hart und giebt dauerhaftem Glanz, **Emalllackfarbe, weiß,** bester Fenster-Anstrich, trocknet in 2 Stunden,

Leinöl-Firniss, garantiert rein, nicht flebend.

Oelfarben, alle Sorten zum Anstrich von Fußboden, Tühen, Fenstern, Maschinen etc., reich trocknend,

Bohnerwachs in Wachsen und ausgegossen, **Lederlack,** tiefschwarz u. elastisch, **Lacke** für Möbel, **Terpentinöl,** **Sicativ-Schablonen** in großer Auswahl, **Broncen, Pinsel, Beizen** etc. empfiehlt billigt (876)

Adler-Drogerie Wilh. Kieslich,

Entenplan. **Hohmarkt 3.**

Eine kleine Wohnung

an ruhige Leute für 200 M. zu vermieten. (ev. mit Stallung). **2321) Weinhauerstraße 6.**

Frdl. möbl. Zimmer z. 1. Nov. gef. Offerten m. **Preisang. u. C. S. 100 a. d. Exp. d. Bl.** (2390)

Theater-Vorhänge

Reinecke, Hannover. 2319)

Geschäftshaus

Gegründet 1859.

J. Lewin.

Gegründet 1859.

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

***** Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen. *****

Unerreicht

Billige

Preise!

Nur bewährte, auf ihre Qualität hin geprüfte Qualitäten.

Nur hervorragende Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison 1902.

Kleiderstoffe.

- Blousen-Flanell**
vorzügliche waschechte Qualitäten in prächtigen Streifen, Meter von 65 Pf. bis **35 Pf.**
- Blousen-Flanell**
in Wolle und Halbwolle, hochfeine Qualitäten in entzückenden Farbenstellungen, Mtr. v. 2.75 M. bis **1 Mk.**
- Blousen-Stoffe**
in neuen Fantasiegeweben und besonders aparten Streifen, Meter von 3 Mk. bis **65 Pf.**
- Tuch-Stoffe**
solide Hauskleiderstoffe in allen Farben, glatt und gemustert, Meter von 75 Pf. bis **43 Pf.**
- Loden-Stoffe**
90 bis 110 cm breit, gediegene Qualität in vielen Melangen, Meter von 1.50 Mk. bis **55 Pf.**
- Damen-Tuche**
90 bis 120 cm breit, neue prima Qualitäten in allen modernen Farben, Mtr. v. 6 Mk. an bis **1,25 Mk.**
- Fantasiestoffe**
in allen modernen Webarten und prächtigen Farbenstellungen, Meter von 2.75 bis **40 Pf.**
- Noppen-Stoffe**
hervorragende Saison-Neuheiten, hochaparte Gewebe, Meter von 3.50 Mk. bis **45 Pf.**
- Homespun**
90 bis 110 cm breit, hochfeine Qualitäten in soliden Farbenstellungen, Meter von 3 Mk. bis **75 Pf.**
- Zibeline u. Angora**
110 cm breit, ganzwollene, glanzreiche Stoffe in den neuesten Melangen, Meter von 3.50 M. bis **1 Mk.**
- Schwarze Stoffe.**
- Cheviot**, reine Wolle, gediegene, vollgriffige Qualitäten, ca. 90 bis 110 cm breit, Meter von 3 Mk. bis **65 Pf.**
- Mohair u. Alpaca**
fein- und starkfadige, glanzreiche Gewebe, 90 bis 110 cm breit, Meter von 4,50 bis **1 Mk.**
- Fantasiestoffe**, schwarz, sehr aparte Jacquard- und Fantasiegewebe, hervorragende Neuheiten, Meter von 4.75 Mk. bis **75 Pf.**

Confektion.

- Damen-Blouse** **1.50 Mk.**
aus Velour, Vordertheil aus Säumchen, grosses Farbensortiment.
- Damen-Blouse** **2.50 Mk.**
aus feinem Fantasiestoff mit Schrägschluss und modernem Aermelschnitt.
- Damen-Blouse** **3.00 Mk.**
aus prima Fantasiestoff mit Sammetgarnitur in aparten Streifen.
- Damen-Blouse** **4.50 Mk.**
aus woll. Flanell in modernen Streifen, ganz auf Futter gearbeitet.
- Damen-Blouse** **7.50 Mk.**
aus feinem reinwollenen Satin, elegante Verarbeitung, in einfarbig und gestreift.
- Kostüm-Rock** **3.00 Mk.**
mit Volant, aus schwarz-weiss meliertem kräftigen Fantasiestoff.
- Kostüm-Rock** **3.75 Mk.**
aus reinwoll. Cheviot, ganz gefüttert, nur in schwarz.
- Kostüm-Rock** **6.00 Mk.**
aus kräftigem Tuch, mit Volant und moderner Biesen-Applikation, nur in schwarz.
- Kostüm-Rock** **8.50 Mk.**
mit Volant, aus reinwollenem prima Cheviot, reich mit Mohairborde verziert.
- Damen-Paletot** **7.50 Mk.**
aus schwarz-grau meliertem prima Konfektionsstoff mit kariertem Innenseit.
- Damen-Paletot** **8.75 Mk.**
aus schwarzem prima Eskimo, gediegene Verarbeitung, langes Façon.
- Damen-Paletot** **12 Mk.**
aus schwerem schwarz-weiss meliertem Noppen-Fantasiestoff mit Tuch-Applikation.
- Damen-Jacket** **4.50 Mk.**
aus gut. schwarz. Präsidienstoff, m. modern. breit. Kragen.
- Damen-Jacket** **7.50 Mk.**
aus schwerem prima Homespun mit breitem modernen Kragen, elegante Verarbeitung.
- Golf-Cape** **4.50 Mk.**
aus prima Velour, 100 cm lang mit kariertem Innenseit.

Damenputz.

- Damenhüte**, ungarisch, in den neuesten Façons und Farben, Stück 2.50, 2.—, 1.75, 1.50, 1.25, 90, 75 und **65 Pf.**
- Damenhüte**, garnirt, nur chice, geschmackvolle Arrangements, Stück Mk. 16.50, 15.—, 13.50, 12.—, 10.50, 8.50, 7.— bis **1.25 Mk.**
- Mädchenhüte**, garnirt, in entzückender Ausführung, nur kleidsame Formen, Stück Mk. 3.50, 2.75, 2.25, 1.75 bis **45 Pf.**
- Matrosenmützen**
mit und ohne Federgarnitur, in hochfeiner Verarbeitung, Stück 2.50, 2.—, 1.75, 1.50 bis **30 Pf.**
- Knabenmützen**
In allen neuen Façons, u. a. Prinz Heinrich-Mütze, Stück 2.75, 2.25, 1.75, 1.25, 90 bis **50 Pf.**
- Kopfschawls**
in prächtigen Farbenstellungen, reine Seide St. Mk. 10.— bis 1.75, Halbseide bis 90 Pf., Wolle bis **68 Pf.**
- Spachtelkragen**
mit reicher Applikation, in crème und weiss, St. 3.50, 2.50, 2.—, 1.75, 1.25, 85 bis **30 Pf.**
- Kragenbänder**, hervorragende Neuheiten in besonders aparten Farbenstellungen, Meter 95, 80, 65, 50 und **38 Pf.**
- Jabots**
aus Seiden-Crêpe de Chine in hocheleganter Ausführung, St. 3.50, 2.50, 1.75, 1.25 und **85 Pf.**
- Damenschleifen**
aus Crêpe de Chine und Seiden-Chiffon, entzückende Neuheiten, St. 1.75, 1.50, 1.20, 85 bis **25 Pf.**
- Medici-Gürtel**
in hochfeiner Ausführung, mit nur modernen Metall-Agraffen, St. 2.50, 1.85, 1.35, 1.— bis **25 Pf.**
- Mieder-Gürtel**
aus Seiden-Moirée, reich mit Perlen bestickt und apartem Perlschluss, Stück **1,35 Mk.**
- Handschuhe**, nur bestbewährte Qualitäten, Wintertrikot Paar von 28 Pf. an, **Glacé**, das Paar Mk. 2.50, 1.75, 1.50, 1.25 und **85 Pf.**